

Ricarda Huch (1864-1947)

Heimkehr.

Sieh, aus fernem Land, das mich gastlich hegte,
Mancher Freude Kranz meinen Locken umwand,
Kehr' ich wieder, küsse dich niederknieend,
Heimische Erde!

5

Nie vergaß ich deiner, die mich verstoßen
Und des Kleides Saum, eine rauhe Mutter,
Aus den bang umklammernden Händen losriß –
Kennst du mich wieder?

10

Viele Wolken sind über mir zergangen;
Oft hat über mir sich des Mondes Scheibe,
Treuevoll im Wechsel, gewandelt; eins blieb
Gleich: meine Liebe.

15

Keinen Lorbeer pflückt' ich in fernen Hainen,
Keinem Schacht enthub ich des edlen Goldes
Kargergossnen Strom, dich mit froh erkämpfter
Gabe zu grüßen.

20

Nichts bring' ich dir mit, als der Thränen Opfer
Und was von mir selbst noch die Sehnsucht sparte.
Öffne deinen Schoß, um die arme Spende,
Mich, zu empfangen!
(121 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/gedichte/chap206.html>